

Fuchsien im Garten, nicht im Topf - 2018-09-24



Abbildung 1: Fuchsia regia subsp. reitzii an Fassade des Landhauses Charleston in Südengland



Abbildung 2: Fuchsia magellanica wird zu einem Strauch von 1 m Höhe

Bei einer Südengland Radreise vor drei Jahren stand auch das Landhaus 'Charleston' der Bloomsbury Group auf dem Programm. Dabei handelt es sich um eine Gruppe von jungen Künstlern und Intellektuellen aus begüterten Kreisen (bekannt sind bei uns z.B. Virginia Woolf und John Maynard Keynes), die sich während des 1. Weltkrieges aus London in das idyllische Landhaus 'Charleston' zurückgezogen hatten. Auch Vita Sackville-West, die Sissinghurst Gardens Schöpferin gehörte zeitweilig dazu. Damals als skandalös galt das eroti-

sche Beziehungsgeflecht der Gruppe. Mich faszinierte bei dem Besuch aber ein ganz anderes Geflecht an der Fassade des Landhauses. Tatsächlich, es war eine Fuchsie, die sich da an der Hauswand hochrankte, mindestens 6 m hoch. So etwas hatte ich noch nie gesehen: eine kletternde Fuchsie. Ich fand dann heraus, das es sich um eine Fuchsia regia subsp. reitzii handelte, die auch bei uns winterhart ist.

Ich selbst besitze diese Fuchsie nicht, weil ich keine Südwand mehr frei habe, dafür aber andere winterharte Fuchsien. Die auch sonst am häufigsten verwendete ist wohl Fuchsia magellanica, eine natürliche Art aus dem Süden von Südamerika, die ca. 80

cm- 1 m hoch wird, horstig mit einem Durchmesser von inzwischen 60 cm wächst und bei mir, zumal sie schon mindesten 10 Jahre im Garten steht, ohne jeden Winterschutz auskommt. Die Blüten sind eher klein, die Kelchblätter sind rot und hängen



Abbildung 3: Fuchsia magellanica im Detail

immer etwas herunter, die innere "Röhre" ist blauviolett. Ich habe auch eine hübsche weiße Form, deren Kelchblätter schön waagrecht abstehen und außen leichte grüne Tupfer haben. Von ihr habe ich Stecklinge gemacht, die ich jetzt, anders als die "Mutterpflanze", nicht mehr so schattig einpflanzen will, um meinen Anfängerfehler zu korrigieren.

gerfehler zu korrigieren.



Abbildung 5: Die dreifarbige Sorte 'Arauco' setzt sich frisch in Szene

Fuchsia magellanica var. 'Arauco', wird ähnlich hoch und ist dreifarbig: Das Rot des Fruchtknotens läuft in den Kelch über bis zu den vier Kelchblättern, die aber weiß sind sich über einer blauen röhrenförmigen "Korolle" spreizen. Wie bei allen anderen F. magellanica Sorten ragen die Staubfäden und noch stärker der Stempel weit

nach unten aus der Blüte heraus. Wegen ihres kecken Aussehens mag ich die 'Arauco' noch mehr

als die Fuchsia magellanica. Sie gilt als völlig winterhart und hat bei mir drei Winter sehr gut überstanden.



Abbildung 4: 'Heidi Anne' mit hellblauer Korolle

In Gartencentern sind winterharte Fuchsien eher selten zu finden. Letztes Jahr entdeckte ich jedoch die Sorte 'Heidi Anne'. deren Blüten eher den nicht winterharten Sorten der Fuchsien ähnelt. Sie hat breite rote Sepalen, ein barockes

halbgefülltes Rößchen anfangs hellblauer, dann blass lilafarbener und bei Blühende weißer, innen bläulich überlaufender Kronblätter und einen unglaublich langen, die Staubfäden um das dreifache übertreffenden Stempel. Trotz meiner Zweifel hat sie den letzten Winter überstanden. In Deutschland habe ich sie in keiner Sortenliste gefunden, aber in einer französischen, wonach sie bis -18 Grad frosthart sein soll. In England hat sie den prestigeträchtigen "Award of Garden Merit" der Royal Horticultural Society erhalten. Auf den Bildern dort sieht sie allerdings etwas anders aus als die Blüte meiner Pflanze (?). Leider hat mein Exemplar in der Größe gegenüber dem letzten Jahr nicht zugelegt, entweder weil doch zu schattig gepflanzt oder weil die Wühlmäuse ihr zu schaffen machen. Sollte sie den Winter überstehen, wird sie sonniger gepflanzt.

Fuchsien sind nicht jedermanns Liebling und Freilandfuchsien schon gar nicht, denn ihre Einzelblüten sind meistens recht klein. Außerdem wird behauptet, dass sie sich wegen ihrer eigenwilligen und auch einmaligen Blütenform schlecht in Gartensituationen einfügen. Das kann ich nicht so recht nachvollziehen, denn wenn die Südamerikanerinnen bei uns zur Hauptblüte auflaufen, im Herbst, gibt es im Garten nicht mehr so viele andere Stauden, die noch blühen. Wobei - Staude ist für die Fuchsie nicht ganz richtig; vielmehr handelt es sich um einen Halbstrauch, dessen Triebe mit der Zeit verholzen.



Abbildung 7: Die weiße Form von *F. magellanica*: sehr schön die grünen tuffen auf den Sepalen, die waagrecht abstehen

voller Blüten ist. Denn die reiche lange Blüte ist ein großes Plus der Gartenfuchsie.

Anders als die nicht winterharten Fuchsien wollen Freilandfuchsien nicht im Schatten stehen, sondern lieben Sonne oder mindestens Halbschatten, nur soll-

Ich selbst finde Freilandfuchsien hingegen ganz praktisch. Sie treiben sehr spät aus; dann erst, im Frühjahr, wenn sich die ersten Neutriebe zeigen, schneidet man die verholzten alten zurück und lange nimmt man sie im Blütenmeer des späten Frühjahrs und des Sommers nicht wahr bis die Triebe auf einmal 80 cm bis 1 m erreicht haben und immer mehr Blüten sich öffnen bis der ganze Strauch



Abbildung 6: Die betagte 'Mrs. Popple' - 119 Jahre alt und noch attraktiv

te der Boden nicht zu trocken sein. Kenner empfehlen, den Wurzelballen beim Einpflanzen 10 cm tiefer zu setzen, weil dann die Überwinterungsknospen den Winter besser überstehen sollen. Das habe ich nicht gewusst und nicht gemacht, werde ich aber künftig beachten. In einem noch immer lesenswerten Artikel von Morgenstern und Hertle (s.u.) wird über eine Versuchspflanzung von 40 Arten und Sorten berichtet und erstaunlicherweise als Erkenntnis festgehalten, dass eine Laubabdeckung im Winter eher nachteilig sei. Kinderleicht ist die vegetative Vermehrung der Fuchsien. Einfach einen noch nicht verholzten Trieb abschneiden, die unteren Blätter entfernen und ihn ein Glas Wasser stecken oder besser gleich in mit viel Sand vermischte Erde, eine Plastikhaube drüber, und in ein paar Wochen ist die Bewurzelung erfolgt. Wer es bei der *Fuchsia regia* subsp. reitzii probiert, hat in ein paar Jahren ein Ergebnis wie beim Landhaus 'Charleston'. Es muss nicht immer Efeu sein.

Literatur: Achim Morgenstern/Bernd Hertle, Winterharte Fuchsien als Partner der Stauden, Gartenpraxis 2002 Nr. 3 S. 9 ff

Informationen: Deutsche Fuchsiengesellschaft <https://www.deutsche-fuchsien-ges.de/pflegetipps/Winterharte.php>;

Bezugsquellen: Fuchsiengärtnerei Rosi Friedl <https://www.fuchsien-friedl.de/winterhart.php> mit mehr als 70 Sorten; Staudengärtnerei Gerhild Diamant <http://www.stauden-diamant.de/index/lang/de/artikel/24>

Nachschrift 30.09.2018: Ich konnte es nicht lassen und habe noch eine Gartenfuchsie gekauft: 'Mrs. Popple', eine britische Züchtung von 1899, also 119 Jahre alt, die lt. Morgenstern/Hertle gut winterhart sein sein. Sie ähnelt etwas der *F. magellanica*, die Blüten sind aber mindestens doppelt so groß.